

## „Good practice“- Beispiele

### im Projekt Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten - Vielfalt als Chance

#### Herr Ghyiath Droubi

- 48 Jahre Alt
- kam nach Deutschland 2016 aus Syrien
- verheiratet, 4 Kinder



#### Qualifikationen und Erfahrung aus der Heimat

- 2 Jährige Ausbildung im Bereich Maschinenbau FR: Schweißen und Formen am Ersten Mittleren Industriefachinstitut in Homs.
- Berufserfahrung als Schweißer und in der Metallbearbeitung und im Eigenbetrieb.

#### Wege zur Integration in Deutschland

Herr Droubi wollte von Anfang an hier arbeiten. Deutschlernen war nicht so wichtig und das Lernen ging auch bis heute nicht glatt. Schließlich lernt man auf der Arbeit – dachte er damals.

Über das Projekt Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten - Vielfalt als Chance und die Projektpartner Willkommenslotsen in Schwedt und einem Bildungsträger aus Eberswalde erhielt Herr Droubi im Herbst 2018 seine erste Arbeit in Deutschland bei einer Baufirma als Bauhelfer.

Herr Droubi freute sich sehr, denn endlich konnte er für seine Familie sorgen.

Nach einem Jahr bekam er eine Kündigung und im Herbst 2019 wandte er sich wieder an unser Projekt. Seine Deutschkenntnisse konnte er bei der Arbeit leider nicht verbessern. Bei allen Formalitäten, wie: Anmeldung als Arbeitsloser bei der Bundesagentur für Arbeit, Hilfe beim Formularausfüllen und vielen weiteren sozialen und dringend zu erledigenden Dingen hat er eine Unterstützung im Projekt Vielfalt als Chance bekommen. Da Herr Droubi wirklich fast kein Deutsch

Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie aus Mitteln Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg

Das Projekt wird durchgeführt von:



## Projekt Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten – Vielfalt als Chance

spricht, stand ihm ein Projektmitarbeiter mit der Muttersprache Arabisch bei mehreren Themen zur Seite. Während der Arbeitslosigkeit nahm Herr Droubi an einer Reihe von Workshops im Rahmen des Projektes Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten - Vielfalt als Chance zu den Themen: Schulsystem und Ausbildung in Deutschland, Arbeitsmarkt und Stellenrecherche im Internet teil.

Im Herbst 2019 nahm Herr Droubi einen Termin bei der Anerkennungsberatung vom Teilprojekt IQ Netzwerk Brandenburg in Anspruch. Er hatte die Möglichkeit eine Anerkennung für seinen Abschluss bei der Handwerkskammer in Frankfurt/Oder zu beantragen. Die Kosten für die Anerkennung wurden vom Jobcenter übernommen.

Zwischenzeitig besuchte er auch einen Deutschkurs und nahm an einer Maßnahme „Beruflicher Neustart für Arbeitsuchende Migranten“ von einem hiesigen Bildungsträger teil und versuchte seine Sprachkenntnisse in Deutsch weiter zu verbessern.

Die Suche nach geeigneten Stellen für Herr Droubi dauerte. Trotz einer Arbeitserprobung bei einem Metallbaubetrieb in der Region erfolgte keine Einstellung.

Im Mai 2020 erhielt Herr Droubi einen Bescheid von der Handwerkskammer mit der Information: „Es besteht eine teilweise Gleichwertigkeit Ihrer Berufsqualifikation mit der inländischen Referenzqualifikation zur Fachkraft für Metalltechnik FR: Konstruktionstechnik.“

Um eine volle Gleichwertigkeit zu erlangen, sollten während der durchgeführten Qualifikationsanalyse festgestellte Defizite, ausgeglichen werden. Die Qualifikationsanalyse war eine Art von Arbeitserprobung mit praktischen Aufgaben, die Herr Droubi lösen sollte. Mit der Unterstützung in Muttersprache konnte er die Aufgaben besser verstehen und dann auch erfüllen. Es wurde danach empfohlen eine Nachqualifizierung in der Kooperation mit dem Teilprojekt „Kompetenzfeststellung und Qualifizierung im dualen Bereich“ von der IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg zu absolvieren.

Erst seit August 2021 arbeitet Herr Droubi bei einer Firma, bei der er auch den praktischen Teil der Nachqualifizierung machen kann. Die erfolgreiche Teilnahme an vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen und gute Deutschkenntnisse sind wichtig, um den Facharbeiterabschluss für den Referenzberuf Fachkraft für Metalltechnik zu erreichen.

### Blick in die Zukunft

Nach der Überwindung von ersten Probleme und der Einarbeitung befindet sich Herr Droubi durch die neue Arbeitsstelle auf dem richtigen Weg zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Vielleicht werden mit der Zeit auch seine Sprachkenntnisse kein Hindernis mehr sein.

Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie aus Mitteln Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg

Das Projekt wird durchgeführt von:

